

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN CONSTANZE MOZART IN BADEN BEI
WIEN

WIEN, 3. JULI 1791

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1176]

liebstes, Bestes HerzensWeibchen! –

5 Ich habe deinen brief mit dem vom *Montecucoli* richtig erhalten, und daraus mit ver-
gnügen gesehen, daß du Gesund und wohl bist. – hab mir's wohl eingebildet du wirst
2mal nacheinander baaden, kriegst schon deine Schläge, wenn ich wieder zu dir kom-
me! – ich danke für das überschickte *fnale* und kleider, kann aber nicht begreifen daß
du keinen brief dazu geschrieben hast – hab alle Säcke im Rock und beinkleider durch-
gesucht – vielleicht daß ihn die briefträgerinn noch im Sack herumträgt! – mich freuet
10 nur daß du dich wohl befindest, liebes Weiber! – und verlasse mich darauf daß du
meinen Rath folgen wirst – dann kann ich doch ein bischen ruhiger seyn! – was meine
Gesundheit anbelangt befinde ich mich recht wohl – meine Geschäfte hoffe ich wer-
den auch so viel möglich gut gehen – ganz ruhig kann ich noch nicht seyn – bis es
nicht zu Ende ist – doch hoffe ich es bald zu enden.

15 Ich hoffe <Süssmayer> wird nicht vergessen daß was ich ihm herausgelegt, auch
gleich zu schreiben – auch hoffe ich mir heute die Stücke von meiner Partitur | so
ich verlangt | zu erhalten. – aus <Süssmayers> lateinischen briefe merke ich daß ihr
keinen Wein trinkt – das ist mir nicht recht. rede mit dem ThurnerMeister – er macht
sich gewis ein vergnügen daraus, dir ihn auf meine Rechnung zu geben; er ist ein ge-
20 sunder Wein, und nicht theuer. das Wasser aber ist zu schlecht: –
gestern habe ich mit dem Obristlieutenant gespeist | bey Schickaneder | der auch im
Antoni Baad ist. – heute Speise ich bey Puchberg. – *adieu* schatzer! – liebe Stanzi *Marini*,
ich muß eilends schlüssen – eben höre ich 1 uhr schlagen – und du weist daß man bey
Puchberg früh ist. – *adieu*. – Ewig dein

25 Mozart manu propria

Sonntag den 3:^t *Julliy*. 791.

küsse vielmal den *Carl* – und Peitsche den <Süssmayer>.